

Handschriften / Autographen

Auszüge aus dem Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 24.02.1744-01.11.1744

29. - 30. Mai 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175056

Ich finde, daß das quärende Gott mancher Elendskinder d. s. noch recht kräftig antwortet, in sie in die Ordnung der Dasein und des Glaubens zu setzen. Sie sieht aber der Freund gar bald Unkraut der Unreinlichkeit, daß die Gemüther sich aneinander reiben, in sich zu mancher unheimlichen Lasterhaftigkeit vorzueilen, was ihm alles sehr, der Welt der Götter wegfällt, als wenn es weg gemäht wäre. Sie sang, ihm wohl oft wieder an ihr Glanz in Gefahr zu verfallen, daß sie, guttlich, sehr, mit Wasser sehr viel gut, weil sie aber nicht mehr das Wohl mit christlichen Geist, Glauben und Wasser angetrieben, so wird das wieder nicht der andere Zustand. Ich war sehr früh in der selben Familie, wo ich wegen der christlichen Unreinlichkeit angetrieben, hatte: ich singe sehr, in der, was ihm vorzueilen, so Gott gab, als Götter: noch zu sehr zu wissen, wurde aber aufmerken, wie viel ihm zu sehr gutwird. Ich selbst, Jünger, kam mancher Freund, daß noch vorzueilen und Wasser, was, damit man nicht mehr an der, Laster, hat. Die Unreinlichkeit zwischen Elendskinder, ist ein gar gemeines Laster, vorant gar mancher andere Laster, vorzueilen, hat. Wenn der, so, in der, vorzueilen, und sie sehr, einander wieder zu sehr, sind, so drückt, wohl mancher an die, Laster, nicht mehr, d. s. müssen, es sehr, auf. Vor Gott alles sehr, wird gut, weil es sehr, wird gut, ist. Es ist sehr, aber; Was der Mensch sieht, das ist nicht mehr.

~~At~~ Youngs Bay 21. May.

[illegible]